

Wie Ende Mai bekannt wurde, hat ein Gericht in Chengdu (Provinz Sichuan), den 30-jährigen Hu Mingjun und eine weitere Person namens Wang Sen (ohne Altersangabe), beide aus der Provinz Sichuan, wegen Subversion zu elf bzw. zehn Jahren Haft verurteilt. Die beiden Männer waren im Frühjahr 2001 verhaftet worden, nachdem sie mit protestierenden Arbeitern einer Stahlfabrik in Dazhou (Provinz Sichuan) in Kontakt getreten waren. Im Namen der zerschlagenen Demokratischen Partei hatten sie den über tausend Protestierenden ihre Unterstützung zugesagt. Das Gericht befand, dass die Angeklagten die Arbeiter im Namen einer „feindlichen Organisation“ aufgewiegelt und damit die gesellschaftliche Stabilität beeinträchtigt hätten.

Seit Dezember 1998 sind über dreißig Mitglieder der Demokratischen Partei wegen umstürzlerischer Aktivitäten zu zumeist mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt worden. Ihre Familien sind teilweise ins Ausland geflohen, wo sie den Schutz demokratischer Organisationen innerhalb der chinesischen Diaspora suchen. (Hong Kong Information Centre for Human Rights and Democracy, 31.5.02; *New York Times*, 1.6.02) -hol-

15 Flugzeugabsturz vor der nordostchinesischen Küste fordert 112 Todesopfer

Beim Absturz einer Passagiermaschine der Linie China Northern Airlines vor der nordostchinesischen Küste am 7. Mai sind sämtliche 112 Insassen ums Leben gekommen. Unter den 103 Passagieren, die sich am letzten Tag der einwöchigen Feiertagsruhe in dem Flugzeug befanden, waren sieben Ausländer; auch von den neun Besatzungsmitgliedern überlebte keiner den Absturz.

Die Maschine vom Typ MD-82, die angeblich in den USA gefertigt worden ist, war auf dem Weg von Beijing nach Dalian in der Provinz Liaoning, wo sie kurz vor der Ankunft gegen 21.40 Uhr rund 10 km vor der Küste ins Meer stürzte, nachdem der Pilot den Ausbruch eines Feuers in der Kabine gemeldet hatte. Trotz umgehend eingeleiteter Rettungsmaßnahmen, an denen sich in den Folgetagen mehre-

re Dutzend Schiffe, darunter auch US-amerikanische Rettungs- und Tauchsuchschiffe beteiligten, konnte keiner der Insassen gerettet werden. Bis Ende Mai konnte nur etwa die Hälfte der Leichen geborgen werden; der Identifizierungsprozess gestaltet sich offenbar sehr schwierig.

Das Gleiche gilt für die Aufklärung der Absturzursache. Abgesehen von der Feuermeldung, die der Pilot wenige Minuten vor dem Absturz durchgegeben hatte, gab es Ende Mai noch keine näheren Aufschlüsse. Einer der beiden Flugschreiber konnte zwar einige Tage nach der Katastrophe geborgen werden, doch ergab die Auswertung bislang nach offiziellen Angaben nur, dass ein Fehlverhalten des Piloten bzw. der Crew oder technische Probleme am Boden als Absturzursache von der Hand zu weisen seien. Nicht auszuschließen sei laut Aussage eines offiziellen Sprechers dagegen der Verdacht auf Sabotage. Die Aufklärung des Falles kann nach Einschätzung internationaler Experten noch Monate in Anspruch nehmen.

Regierungsvertreter haben in Reaktion auf das Unglück gefordert, die technischen Sicherheitsstandards im Flugverkehr anzuheben und die Verhaltensmaßregeln für Piloten und Flugbegleitpersonal zu verschärfen. Denjenigen, die für den Absturz verantwortlich seien, wurde eine strenge Bestrafung angedroht. Zwei Wochen nach dem Flugzeugabsturz wurde der Leiter der Staatlichen Behörde für Zivile Luftfahrt, Liu Jianfeng, seines Amtes enthoben und durch seinen Stellvertreter ersetzt. Ihm wurde auch die Verantwortung für den Absturz einer Boeing 767 am 15. April in Südkorea zugewiesen. (Xinhua, 8.5.02, nach BBC PF, 9.5.02; RMRB website, 8.5.02, nach BBC PF 9.5.02; XNA, 9., 12., 16.5.02; SCMP, 10., 13., 16.5.02; ST, 12.5.02; RTHK, Radio 3, 22.5.02, nach BBC PF, 23.5.02) -hol-

Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft, Kultur

16 Chinesische Planungen für Mondlandungen und Mars-erkundungen

Nachdem die chinesische Raumkapsel Shenzhou 3 Ende März erfolgreich einen Testflug absolviert hatte (vgl. C.a., 2002/4, Ü 25), wurden verschiedene Details über chinesische Pläne für weitere Weltraumunternehmungen bekannt. Zahlreiche Offizielle gaben in letzter Zeit Interviews, darunter Luan Enjie, Direktor der China National Space Administration, Ouyang Ziyuan (Akademie der Wissenschaften), Leiter des chinesischen Mondforschungsprogramms, Su Shuangning, der für die bemannte Raumfahrt, und Liu Zongying, der für die Shenzhou-Raumkapseln verantwortlich ist, sowie Li Zuhong, der General Manager der China Aerospace Dongfanghong Satellite Company. Bis zum Jahr 2005 soll – mit der Raumkapsel Shenzhou 4 – ein bemannter Raumflug, bis 2010 die erste Mondlandung durchgeführt werden.

In der Volksrepublik werden gegenwärtig 12 Astronauten ausgebildet, die alle etwa 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß und 50 kg schwer sein sollen – die Raumkapseln sind offenbar relativ eng; die meisten waren früher Piloten, zwei sind in Russland ausgebildet worden. (Shenzhou 3 soll bei dem letzten Raumflug drei Puppen von menschlicher Größe an Bord gehabt haben.)

Im Mai wurde außerdem bekannt, dass China in den kommenden Jahren zahlreiche Satelliten in den Weltraum schicken will, die von Jiuquan (Gansu), Taiyuan (Shanxi) und Xichang (Sichuan) gestartet werden sollen. Die China Aerospace Dongfanghong Satellite Company spricht von 15 Satelliten in den nächsten fünf Jahren; sie sollen teilweise für Wettervorhersagen und Meerereskundung bzw. zur Beobachtung der Wasserverschmutzung an Flussmündungen verwendet werden.

Nach der Eroberung des Mondes soll offenbar der Mars ins Visier genom-

men worden. (BBC EF, 17.5., 19.5.02; BBC PF, 19.4., 23.4., 17.5.02; XNA, 15.5., 16.5., 20.5., 21.5.02; *Independent*, 6.5.02; *Guardian*, 21.5.02; *Tageszeitung*, 24.5.02; *Washington Post*, 20.5.02) -tk-

17 Sechzigster Jahrestag von Mao Zedongs Yan'aner Reden über Literatur und Kunst

Im Mai wurde in China der sechzigste Jahrestag von Mao Zedongs „Reden bei der Aussprache über Literatur und Kunst“ (so der offizielle Titel in Band III der *Ausgewählten Werke*) feierlich begangen. Bei den „Reden“ handelte es sich um „Einleitende Worte“ zu einer von der Propagandaabteilung des ZK veranstalteten Tagung vom 2. Mai und um ein „Schlusswort“ vom 23. Mai 1942. Die jeweils sehr unterschiedliche politische und literaturpolitische Situation in den Jahren 1952, 1962, 1972, 1982, 1992 und 2002 machten die Gedenkfeiern immer wieder interessant. Bis 1972 wurden die jeweiligen Feiern von prominenten Politikern der damaligen Zeit geprägt, ab 1982 gab es dann nur noch wenige Überlebende, die 1942 noch sehr jung waren. Da der fünfzigste Jahrestag der „Reden“ ausführlich kommentiert worden war (vgl. B. Staiger, in: C.a., 1992/5, S.301-304), soll hier nur eine kurze Zusammenfassung präsentiert werden.

Präsident Jiang Zemin besuchte am 26. Mai eine Ausstellung über Mao Zedong im Revolutionsmuseum der Hauptstadt und äußerte sich lobend über Mao und die „Reden“. Die Akademie der Sozialwissenschaften hatte Mitte Mai ein Symposium über die „Reden“ veranstaltet. Am 23. Mai veröffentlichte die *Volkszeitung* einen längeren, aber relativ nichtssagenden Artikel, in dem die Ideen Mao Zedongs, Deng Xiaopings und Jiang Zemins gepriesen wurden.

Die „Reden“ sind aus verschiedenen Gründen lange falsch eingeschätzt bzw. überinterpretiert worden. Zum einen war Mao Zedong 1942 noch nicht – wie lange angenommen wurde – Parteivorsitzender; er wurde erst im März 1943 Vorsitzender des Politbüros, wobei die so genannte „Ausrichtungsbewegung“ der Jahre 1942-44 (und damit auch die „Reden“, die Teil die-

ser Ausrichtungsbewegung waren) für seinen Aufstieg eine wesentliche Rolle spielte. Die „Reden“ wurden auch erst im Herbst 1943, d.h. nach Maos Beförderung, veröffentlicht. Da sie veröffentlicht wurden, während viele andere wichtige Dokumente der Kampagne lange geheim gehalten wurden, entstand fälschlicherweise der Eindruck, dass Literatur und Kunst bei der Bewegung eine große Rolle gespielt hätten; tatsächlich aber spielten andere politische, ideologische und organisatorische Fragen eine größere Rolle. Den Vorsitz bei dieser mehrwöchigen Tagung hatte Kai Feng, ein Gegner Maos; auch viele andere Redner vertraten Ansichten, die mit Maos nicht übereinstimmten – Mao beherrschte also keineswegs die Tagung. Zu den mehr als hundert Teilnehmern gehörten die Politiker Kang Sheng, Qin Bangxian, Ren Bishi, Wang Jiaxiang und Zhu De, die Schriftsteller Ai Qing, Ding Ling, Xiao Jun und Zhou Libo sowie Ai Siqi, Chen Boda, Hu Jiwei, Zhou Yang und andere, die erst in späteren Jahrzehnten bekannt wurden. Die meisten Reden der Tagung sind allerdings in Vergessenheit geraten.

Hinzu kommt das Problem der Authentizität der Texte. Mao neigte immer dazu, ohne Manuskript frei zu reden, eifrige Sekretäre mussten dann mitschreiben und die Texte überarbeiten. Nach der ersten chinesischen Veröffentlichung (von der in den achtziger Jahren außerhalb Chinas eine englische Übersetzung erschien) wurden die „Reden“ nach 1949 für die *Ausgewählten Werke* noch einmal von Mao Zedong und Hu Qiaomu überarbeitet. Die heute verbreitete Fassung unterscheidet sich wohl deutlich von dem, was Mao wirklich sagte, Tonbandaufzeichnungen gibt es leider nicht.

In der DDR waren die „Reden“ in den fünfziger Jahren in mehreren deutschsprachigen Fassungen verbreitet worden, eine davon mit einem euphorischen Vorwort der (Nebenfach-)Sinologin Anna Seghers. (*People's Daily* online, 23.5., 27.5.02) -tk-

Außenwirtschaft

18 Asiatische Entwicklungsbank verspricht China mehr Finanzhilfe

Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) musste sich bei ihrer 35. Jahrestagung in Shanghai viel Kritik an ihrer Kreditvergabe gefallen lassen. Chinas Vize-Finanzminister Jin Liqun forderte, die ADB solle ihr Ziel der Armutsbekämpfung konkret und greifbar werden lassen und mehr Entwicklungskredite vergeben. Der Chefvolkswirt der englischen Entwicklungsbehörde Adrian Wood kritisierte, dass die ADB keine „weichen“ Kredite an Indien und China vergibt, obwohl in diesen Ländern die meisten Armen der Region lebten. Auch Vertreter der Vereinigten Staaten, des größten ADB-Anteilseigners, unterstützten die Forderung nach einer stärkeren Armutsbekämpfung. Ein leitender Beamter des US-Finanzministeriums drängte auf eine Erhöhung des Zuschussanteils bei Darlehen an die Entwicklungsländer. Investitionen in Humankapital brächten langfristig eine erhöhte Produktivität und einen Rückgang der Armut, jedoch keine kurzfristigen Profite, mit denen ein Kredit abgezahlt werden könne. Die ADB solle daher nicht auf der Vergabe von Krediten in harter Währung bestehen. Die Entwicklungsbank verteidigte sich mit dem Hinweis, dass Mitglieder auf japanische Yen lautende Kredite zu einem Zinssatz von 0,7% aufnehmen könnten. ADB-Präsident Tadao Chino versprach, die Vorschriften zur Kreditvergabe zu überprüfen. (FT, 13.5.02)

Seitdem China 1986 Mitglied wurde, hat die ADB 90 Kreditprogramme und 381 Hilfsprogramme finanziert. Ende vergangenen Jahres betrug das Gesamtvolumen der Kredite 11,3 Mrd. US\$, von denen 60% für Infrastrukturprojekte in Westchina eingesetzt wurden. Das Volumen der Technischen Hilfe belief sich auf 196 Mio. US\$. Zum Vergleich: Die Weltbank hatte bis Ende 2001 Kredite im Gesamtwert von 34,1 Mrd. US\$ an China vergeben. Nach Angaben von Bru-